

Linkes Blatt

DIE LINKE.

3. Ausgabe / 26. Jahrgang

Für Halle und den
Saalekreis

08. März 2016

Unsere Direktkandidatinnen und -kandidaten:

Wahlkreis 33 - Saalekreis: Thomas Lippmann

Wahlkreis 34 - Saalekreis: Pia Schillinger

Wahlkreis 39 - Saalekreis: Kerstin Eisenreich



Wahlkreis 35 - Halle 1: Hendrik Lange

Wahlkreis 36 - Halle 2: Sarah Heinemann

Wahlkreis 37 - Halle 3: Swen Knöchel

Wahlkreis 38 - Halle 4: Henriette Quade



**Sozial,
gerecht, links**

Am 13. März die richtige Wahl treffen!

DIE LINKE.

Aus der letzten Stadtratssitzung am 24.02.2016

Sie hat lange auf sich warten lassen, aber nun ist sie da! Die 1. Änderung der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) zur Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements. Aber beschlossen wurde diese Vorlage im Stadtrat noch nicht. Da sie den Hauptausschuss nicht „passiert“ hatte, wird sie dort erst noch einmal „behandelt“. Und wird dann zur nächsten Stadtratssitzung Thema sein. Wir haben als Fraktion der Richtlinie im Großen und Ganzen „grünes Licht“ erteilt. In dem Vorschlag der Verwaltung geht es u. a. auch darum, 500 Ehrenamtskarten an BürgerInnen zu geben für bürgerschaftliches Engagement. Die Ehrenamtskarte soll die InhaberInnen und eine Begleitperson zum kostenfreien Besuch einer Veranstaltung berechtigen. Wie schon geschrieben, wird diese Vorlage noch einmal in der nächsten Stadtratssitzung auf der Tagesordnung stehen.

Wir denken, es ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung!

Beschlossen wurden einige Aufhebungen von Bebauungsplänen. In den meisten dieser Vorlagen ging es um Planungen, die ca. 15 Jahre her waren. Im Laufe der Zeit haben sich Pläne eben geändert...

Für viel Diskussion sorgte die Beschlussvorlage „Parkraumkonzept für das Paulus- und Mediziner Viertel“. AutofahrerInnen wissen, wie die Parkmöglichkeiten in diesen Wohnvierteln aussehen: Schlecht! Mit diesem Konzept sollen vor allem Verbesserungen von Parkraumausnutzungen, Verkehrssicherheit und Wohnumfeld umgesetzt werden. Auch an die Einrichtung von Kurzpark- und Ladezonen wurde gedacht. Auf Antrag der CDU hat der Rat mehrheitlich beschlossen, dass die Verwaltung zentrale Stellen für Parkhäuser oder Tiefgaragen „sucht“. Letztlich geht es natürlich um die Schaffung von mehr Parkplätzen. Aus unserer Fraktion kam Kritik. Swen Knöchel kritisierte, dass durch die Aufhebung von Grünflächen die Attraktivität des Paulusviertel abnimmt. Es gab zu diesem Punkt in unserer Fraktion auch unterschiedliche Abstimmungen.

Die Schulentwicklungsplanung für die Jahre 2016/17 bis 2020/21 wurde bestätigt.

Das aber, weil nach der Sitzung des Bildungsausschusses, wo diese Vorlage „durchgefallen“ war, die Verwaltung einige Änderungen vorgenommen hat. Unsere Fraktion konnte der Vorlage mit diesen Kompromissen dann auch zustimmen. Worum geht es? Die

Senioren-Cafe' am 30. März 2016

ab 14:30 Uhr im Linken Laden, Leitergasse 4:
Zum Thema „Sicherheit im Alter“ informiert Herr Schlotte, Senioren-Sicherheitsberater und stellvertretender Vorsitzender des Stadt-Seniorenrates

Berufsschule Dreyhaupt bleibt erhalten. Ursprünglich sollte diese Berufsschule aufgelöst werden, damit sich das neue Gymnasium am Hallmarkt erweitern kann. Das Vorhaben wird also um ein Jahr verschoben. Für die Berufsschule fehlt derzeit noch ein Alternativstandort bzw. das Geld für die Sanierung eines Objektes.

Ein „runder Tisch“ der Bildungspolitiker der Fraktionen wird sich mit dem Thema und der Suche nach einer Lösung zeitnah befassen.

Ohne Diskussionen wurde die Vorlage Umwandlung der Sekundarschule „August Herrmann Francke“ in eine Gemeinschaftsschule angenommen.

Viel diskutiert wurde dann wieder zum Antrag unserer Fraktion, zur Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 1, Gewerbegebiet Halle-Neustadt, 2. Änderung. Der Hintergrund: Im Gelände des ehemaligen Baumarktes im Gewerbegebiet Halle-Neustadt will sich die Möbelkette „Mömax“ einrichten. Unsere Fraktion hatte die Aufhebung des B-Planes eingefordert, weil wir befürchten, dass das Zentrum von Halle – insbesondere der dort ansässige Möbelmarkt – Schaden nehmen könnte. Ein Baumarkt fehlt aber für Halle-Neustadt! Alle Argumente, auch das, dass es durchaus Interessenten für einen Baumarkt gab, reichten nicht aus. Die Mehrheit des Stadtrates stimmte unserem Antrag nicht zu. Interessant ist auch zu wissen, dass die CDU/FDP-Fraktion unserem Antrag zunächst beigetreten war, aber im Planungsausschuss, also kurz vor der Stadtratssitzung, wieder „abgesprungen“ ist.

Unseren Antrag zur „Prüfung der Angebote zur städtebaulichen Entwicklung des Riebeckplatzes durch chinesische Investoren“ haben wir aus aktuellem Anlass zurückgezogen. Unsere Anfrage bezüglich einer Richtlinie zur Förderung von Kunst im öffentlichen Raum wird zur März-Stadtratssitzung beantwortet.

Ute Haupt, Stadträtin

Die Arroganz der Macht und die Angst, sie wieder zu verlieren

Am 24.02. fand um 19:30 Uhr eine Podiumsdiskussion, organisiert vom Burgstettenverein, in Niemberg statt. Die Direktkandidaten von DIE LINKE, Bündnis/90 DIE GRÜNEN, SPD, CDU, FDP und AfD fanden sich ein, um sich den Fragen der Bürger zu stellen, dabei nahmen vor allem Pia Schillinger von DIE LINKE, Hans-Thomas Tillschneider von der AfD und der aktuelle Mandatsträger im Wahlkreis 34 Frank Bommersbach von der CDU prominente Positionen ein, wenn auch in sehr unterschiedlicher Qualität.

Herr Tillschneider von der Alternative für Deutschland stellte unter Beweis, dass er sein eigenes Wahlprogramm nicht kennt: Wo er von einer „weichen Forderung“ nach mehr „nationaler Identität“ spricht, die man halt nur mal ausgesprochen haben will, spricht das Wahlprogramm von der „Pflicht“ der Theater, diese zu stiften. Wer wissen will, wie ein Theater, das von einer nationalistischen Regierung für politische Propaganda ausgenutzt wird, aussieht, dem kann ich nur die Inszenierung von Klaus Manns "Mephisto" in Halles neuem theater empfehlen. Die könnte freilich mit der Pflicht zum Patriotismus nicht mehr stattfinden, müsste sie aber vermutlich auch nicht, weil sie dann Wirklichkeit wäre. Fast könnte man meinen, die Theaterleute hätten die Forderung der AfD vorausgeahnt. Dass gerade die AfD, die sonst über einseitige Berichterstattung klagt, nun selbst den Weg staatlicher Propaganda begehen will, lässt tief blicken. Ebenso bigott war Tillschneiders Forderung, einerseits bei Abschiebungen das Asylrecht rigoros anzuwenden zu wollen, sich der nach dem gleichen Recht erforderlichen Aufnahme von Geflüchteten aber vollständig verweigern zu wollen.

Ähnlich zwiesgespalten zeigte sich auch Frank Bommersbach von der CDU – der hatte inhaltlich zwar kaum etwas vorzutragen, außer gebetsmühlenartig zu predigen, wie erfolgreich der Negativrekord-Rekordhalter Sachsen-Anhalt doch sei, hörte sich aber scheinbar selbst sehr gerne reden. Schlimm genug, dass er sich mehrfach anmaßte, insbesondere weiblichen Kandidatinnen, lautstark ins Wort zu fallen und sie mit persönlichen Anwürfen zu überziehen, wenn ihn das Gefühl beschlich, ihre Argumente könnten überzeugen: Er beschwerte sich dann auch noch in einem Ton, dass man meinen könne, er fange gleich an

zu weinen, dass der Moderator eine kritische Nachfrage zur Finanzierbarkeit des Wahlprogramms der LINKEN stellte: Man sei ja schließlich nicht hier, um das Wahlprogramm der LINKEN zu diskutieren, das wolle er nicht, wenn das so weiter ginge, würde er gehen.

So vollbrachte er auch das Kunststück, Pia Schillinger gleichzeitig vorzuwerfen, sie sei bei falschen Entscheidungen der CDU gar nicht dabei gewesen, weil sie zu jung sei und wisse daher gar nicht, wovon sie spreche,

Wahlkampfparty DIE LINKE.Saalekreis

Wer hart arbeitet, darf auch feiern. Seit letztem Jahr im Mai führt DIE LINKE.Saalekreis nunmehr Wahlkampf für die Landtagswahlen. Die Kandidaten sind mittlerweile auf der Zielgeraden und schlagen sich sehr gut im Wortgefecht mit ihren Kontrahenten. Manche Hürden müssen noch genommen werden, aber am **13.03.2016** ist damit erst einmal Schluss. Wir feiern!!! Und dazu laden wir recht herzlich alle GenossInnen, Freunde und Gleichgesinnte ein, nach **Merseburg auf die Kliaplatte ins Eiscafé zu kommen. Ab 17 Uhr** sind alle willkommen. Wir freuen uns auf euch.

Wahlkampfparty im Ortsverband Mücheln (Geiseltal)

Der **Ortsverband Mücheln (Geiseltal)** lädt herzlich zur Wahlkampfabschluss-Feier ein.

Ab 16:00 Uhr wird in der Gaststätte „Drei Linden“ Dorfstraße 34, 06632 Mücheln (Geiseltal) OT Branderoda gefeiert. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

griff sie aber auch für die Vergangenheit ihrer Partei und angebliche Verfehlungen der von der PDS tolerierten SPD-Regierung an. Der billige Versuch von den miserablen Ergebnissen der immerhin seit 2002 CDU-geführten Landesregierung abzulenken, illustriert aber nur, wie sehr Frank Bommersbach in der Vergangenheit lebt. Jedenfalls verstand er nichts von den Ausführungen Pia Schillingers über die Notwendigkeit, den Ausbau von Breitbandinternet nicht nur im Hinblick auf aktuelle Bedarfe sondern in weiser Voraussicht des steigenden Datenverkehrs voranzutreiben.

Auch hier stellte Herr Bommersbach unter Beweis: Wenn er nicht weiß, worum es geht, schreitet er dazwi-



schen und greift persönlich an, statt in der Sache. Das ließ sich Pia Schillinger selbstverständlich nicht gefallen. Immerhin war sie die einzige am Tisch, die daran erinnerte, dass jetzt ausbleibende Investitionen – in Bildung, ÖPNV, Kultur und eben auch Breitband – kommende Generationen wesentlich teurer zu stehen

bekommen werden, als Schulden nicht zu tilgen. Eine Politik des Sparens um jeden Preis würde dazu führen, dass Sachsen-Anhalt keine Schulden, aber auch keine Einwohner mehr hat.

Im Angesicht von Fördermittelskandalen, wiederholter Kritik vom Landesrechnungshof und sinnlosen, bis ins Satiremagazin extra3 vorgedrungenen Hafenausbauprojekten kann man es nur als besonders hohe Form der Selbstironie verstehen, dass an anderer Stelle nun gerade die CDU den Eindruck erwecken möchte, sie sei der Hüter der Haushalte und Garant für verantwortungsvollen Umgang mit Steuermitteln in Sachsen-Anhalt.

Dass sich Herr Bommersbach, der sich erstaunlich gut mit dem Vertreter der AfD verstand, so auf Pia Schillinger einschoss, zeigte vor allem zwei Dinge: Die Arroganz der Macht und die Angst, sie wieder zu verlieren.

Michael Waßmann, DIE LINKE.Landsberg

Verzeihung, sprechen Sie Deutsch?

Wenn man durch unsere Straßen spazieren geht, kann es einem heute des Öfteren passieren, dass man auf fremde Laute stößt. Da schnattert nicht das junge Mädchen mit ihrer Freundin über die Party vergangene Nacht oder die Mutti treibt ihr Kind an, weil es keine Lust hat, weiter zu gehen. Obwohl... vielleicht ja doch! Wir verstehen es nur nicht. In vielen Orten leben nun schon längere Zeit Flüchtlinge und ihre Sprachen mögen für unser Ohr fremd klingen, doch ich kann Ihnen versichern, denen geht es mit uns genauso. Desto erfreulicher ist es, dass sich viele Ehrenamtliche darum bemühen, dass die Flüchtlinge schnell und gut Deutsch lernen können. Ich durfte an einem dieser Kurse im Mehrgenerationenhaus in Merseburg teilnehmen und in zwei Stunden kann allerhand passieren...

Ich war überrascht, dass die Gruppe nicht durchweg aus Männern bestand. Aber daran sieht man wieder, wie unrecht die Medien haben. In meiner Gruppe war, wenn zwar ein kleiner, aber ein guter Anteil an Frauen vertreten. Sie arbeiten im Unterricht ebenso mit wie die Männer, sind aufgeschlossen und wissbegierig. Der eine oder andere ärgert sich schon mal darüber, dass er ein Verb falsch konjugiert hat. Ich finde diesen Ehrgeiz irgendwie niedlich, denn ich als Deutsche möchte meine Sprache auch nicht lernen müssen. Sie hat so ihre Tücken. Da sind Eselsbrücken immer

willkommen, z.B. dass die 3. Person Singular ob als er, sie oder es immer gleich aussieht. Oder, bei Verben mit Wortstammänderungen bezieht sich diese nur auf die 2. und 3. Person Singular. Die 3. Person Plural sieht immer aus wie der Infinitiv... Obgleich es später Nachmittag ist, unsere Gruppe arbeitet fleißig mit und lernt. Immer wieder werden Sätze an die Tafel geschrieben und einer wird aufgefordert, das fehlende Verb in der richtigen Form einzusetzen. Überhaupt ist Visualisierung die beste Lernmethode. Ab und an werden ganze Verben im Präsens durchkonjugiert, einige aus der Gruppe beherrschen das schon ganz gut. Und immer wieder sprechen, laut sprechen!!! Das ist das A und O.

Eine junge Syrerin hat ihren jungen Sohn mitgebracht, er ist erst zehn. Ich erfahre, dass sie niemanden hat, der auf ihn während ihres Deutschkurses aufpasst. Ihre Mutter hat den Weg nach Deutschland nicht geschafft. Schicksale! Der Junge quirlt in seiner freimütigen Art durch den Raum und malt an die Rückseite der Tafel. Ab und an kommt er durch die Reihen und versucht in seiner Langeweile die Teilnehmer zum Sprechen zu animieren, natürlich auf Arabisch. Ich spreche ihn an und frage, ob er Deutsch spricht. Er lacht und ich erhalte als Antwort „a little bit“. Da ich ihm aber Aufmerksamkeit geschenkt habe, bekomme ich von ihm im Gegenzug ein mentosähnliches Bon-

bon. Ich lache zurück und bedanke mich ordentlich. Völkerverständigung klappt immer mit einem Lächeln. Ein Schmunzeln kann ich nur nicht unterdrücken, als es zeitgleich aus mehreren Handys brüllt. Der Imam ruft zum Gebet. Ich schaue verdutzt in die Runde und erspähle einige hektische Bewegungen von Teilnehmern, die die Störung schnell unterbinden wollen. Hier betet jetzt keiner, alle Aufmerksamkeit gilt der Lehrerin und der Tafel.

Gegen Ende des Kurses gibt es eine Übung und die deutschsprachigen Anwesenden gehen herum und schauen den Schülern über die Schulter. In der Ecke der Frauen geht ein Gezerre an mir los, alle haben Fragen und wollen diese gleichzeitig beantwortet haben. Ich nehme mir Zeit für jede und bleibe sogar noch nach dem Unterricht da, um einem jungen Eritreer, den ich im Unterricht nicht geschafft habe, Fragen zu beantworten. Gemeinsam konjugieren wir gut die paar Verben auf dem Zettel, bei dem letzten Verb, welches er allein machen soll, streikt er dann. Zu müde, lautet seine Antwort, und keine Aufmerksamkeit mehr.

Letztlich bin ich jedoch erstaunt darüber, wie gut sich einige der Gruppe bereits verständigen können. Sie besuchen den Deutschkurs gerade mal ein paar Monate und können sich durchaus deutlich verständigen. Chapeau, die Damen und Herren. Und, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Daniela Müller, stellvertretende Vorsitzende Kreisvorstand Saalekreis, DIE LINKE. Landsberg

IN ALLER KÜRZE

Veranstaltungen zum Gedenken an die März-kämpfe von 1921

Wir freuen uns, dass einige Ortschaften im Saalekreis im Gedenken an die März-kämpfe von 1921 Gedenkfeiern durchführen. **Sie finden alle am 19.03.2016 statt.**

* **Braunsbedra**, Friedhof Neumark, 11:00-11:30 Uhr

* **Leuna**, Weg der Märzgefallenen (Gedenkstätte), 10:00-10:30 Uhr

* **Schraplau**, Zellerstr. (Gedenkstätte), 10:00-10:30 Uhr

* **Wettin-Löbejün** OT Wettin, Friedhof Könnersche Straße, 10:00-10:30 Uhr

Voranzeige:

Senioren-Cafe' am **27.04. 16 im Linken Laden 14:30 Uhr:**

Lyrik zum Frühlingsanfang von und mit Frau Heidrun Härtling

Basistreffen BO Riebeckplatz-Hofjäger am 23. März im Kartoffelhaus, ab 16 Uhr:

Sachsen-Anhalt hat gewählt- über Erfahrungen, Ergebnisse und künftige Aufgaben diskutiert mit uns

Dr. Achim Bittrich,

Landesschatzmeister LINKE

Gäste sind herzlich willkommen.

Der **Gesprächskreis Gesellschaftskonzeptionen** (GkGk) trifft sich am **23. März um 17:00 Uhr im LiLa** zur Diskussion über die Ergebnisse der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt am 13. März 2016.

Gedenken an den Blutfreitag von 1925 in der Versammlungsstätte „Volkspark“ in Halle. Treffpunkt am **11. März 2016 um 10:30 Uhr** an der Gedenktafel in der Burgstraße/ Ecke Riveufer

Gedenken an die Märzgefallenen von 1920 und 1921 auf dem Friedhof Ammendorf. Treffpunkt am **20. März 2016 um 11:00 Uhr** am Eingang in der Georgi-Dimitroff-Straße.

Gedenken am Grab von Martha Brautzsch anlässlich ihres 70. Todestages. Treffpunkt am **9. März 2016 um 10:30 Uhr** am Eingang des Südfriedhofes in der Huttenstraße.

Vorschau:

Der **Ortsverband Halle-Nord** lädt zur Mitgliederversammlung am

13. April 2016, 16 Uhr im Linken Laden ein.

Thema: Auswertung der Landtagswahl vom 13. März 2016

In Berlin – und (H)alle dabei

Im Sommer 2013 gingen die Menschen in Sachsen-Anhalt auf die Straßen, die Kulturinsel in Halle wurde besetzt und eine Menschenkette um sie herum gebildet. Der Intendant des neuen theaters, Matthias Brenner richtete ein Streikbüro ein und rief die „freie Kulturrepublik“ aus. Das Aktionsbündnis 5 vor 12 wurde gegründet und Tausende Bürger/-innen beteiligten sich solidarisch an den vielfältigen Protestaktionen.

Die Ursachen waren die Kürzungspläne der Landesregierung. Sie wollte eine sogenannte Umstrukturierung der Theaterlandschaft in Sachsen-Anhalt. Unter 'Umstrukturierung' waren gemeint: Zusammenlegungen und Schließungen von Kultureinrichtungen, Kürzung der finanziellen Mittel vom Land, Schrumpfung des Personals, der Orchester und Ensembles. Speziell für Halle hieß das im Klartext, dass die Theater, Oper und Orchester GmbH statt zwölf nur noch neun Millionen Euro Fördergelder pro Jahr bekommen – genauso viel wie Magdeburg. Darüber hinaus sollen bis 2019 die Mitarbeiter/-innenzahlen von 532 auf 419 eingestampft werden.

Nun stehen am 13. März die Landtagswahlen an und die Kulturschaffenden stellen zu recht große Erwartungen an die neue Landesregierung. Denn es ist klar: So wie bisher darf es nicht weiter gehen. Es sind mehr Landesmittel für die Kultur nötig. Wenn wir leistungsfähige und qualitativ hochwertige kulturelle und künstlerische Arbeit wollen, dann ist die bisherige Sparpolitik des Landes der falsche Weg. Wenn Umstrukturierungen tatsächlich notwendig sind, dann sollte zunächst ein Dialog und eine kritische Auseinandersetzung zur aktuellen Situation gemeinsam mit den Kulturschaffenden stattfinden. Über Köpfe hinweg zu entscheiden ist kein diplomatischer Ansatz. Die bestehenden Theaterverträge müssen nachverhandelt, Standorte und Sparten gesichert werden. Für künstlerisches Personal bedarf es einer tarifgerechten Entlohnung und Honoraruntergrenzen. Haustarife sind auf Dauer keine Lösung. Die Kunst- und Kulturschaffenden müssen in die Entwicklung der Theaterlandschaft mit einbezogen werden. Das kann zum Beispiel über eine ständige Intendant/-innenkonferenz geschehen.

Eine Möglichkeit zur Sicherung der Aufgaben der Landeskulturpolitik ist ein Kulturfördergesetz. Um der Überforderung der Kommunen entgegenzuwir-

ken, sollen Kulturregionen gebildet werden. Die den Kulturregionen zugeteilten Landkreise und kreisfreien Städte beteiligen sich dann solidarisch an der Finanzierung von Kultureinrichtungen und -projekten. So entsteht ein demokratischer Aushandlungs- und Entscheidungsprozess für förderungswürdige Projekte und Einrichtungen. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten, zum Beispiel über eine Übernachtungssteuer im Tourismusbereich, müssen geprüft werden. Kultur ist auch Bildung. Umso wichtiger ist es daher, die Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen (Schulen, Kitas etc.) und den Kultur- und Medienstätten auch im außerschulischen Bereich zu erhalten zu befördern; zum Beispiel in Form von Leseaktionen in Kooperationen mit Bibliotheken oder in Form von Musikunterricht in Zusammenarbeit mit Musikschulen. Die Fächer Kunst und Musik müssen gesichert werden und Musikschulen mit mehr Landesmitteln unterstützt werden, damit die Qualitätsstandards gehalten und Wartezeiten verkürzt werden.

Die Kulturszene Sachsen-Anhalts besteht auch aus den kleinen Bühnen und einer freien Kunstszene. Sie finanzieren sich hauptsächlich über Projektförderungen. Damit die Förderrichtlinien keine Hemmnisse beinhalten, muss der regelmäßige Austausch mit den Dachverbänden der jeweiligen Kunst- und Kultursparten gesucht werden. Die Projektbeurteilung muss außerdem gut ausdifferenziert sein (Nachwuchsförderung, Basisförderung, Kleinkunstprojektförderung etc.). Nicht die Verwaltungen sollen entscheiden, welches Projekt förderfähig ist. Dazu braucht es externe Sachverständige, die mit einem kunstverständigen Blick die künstlerische Qualität bewerten.

Damit weiterhin von der vielfältigen Kunst und Kultur in Sachsen-Anhalt profitiert werden kann, muss auch der künstlerische Nachwuchs gefördert werden. Neben Stipendienprogrammen für Nachwuchskünstler/-innen, müssen Feste und Wettbewerbe wie die Händelfestspiele und Jugend musiziert unterstützt werden. Solche Ereignisse locken Tourist/-innen ins Land und bieten auch jungen Künstler/-innen eine Plattform um sich zu präsentieren. Sachsen-Anhalt muss sein Image als 'Land der Frühaufsteher' verlieren und zu einem Kulturland werden.

Am 27. März ist der Welttag des Theaters. Und gerade jetzt, wo Schutz suchende Menschen zu uns kommen und integriert werden müssen, ist es wichtig,

in Bildung und Kultur zu investieren. Soziokulturelle Einrichtungen und Kulturstätten entwickeln kreative Möglichkeiten und Aktionen, um Geflüchteten zu helfen und Vorurteile und Ängste abzubauen.

Mit Hilfe von ehrenamtlichen Helfer/-innen stellen sie Begegnungszentren, wie den Welcome Treff in der

ehemaligen Theatralen in Halle auf die Beine, inszenieren Theaterstücke mit Geflüchteten oder organisieren eine Küche für alle.

Die Kulturszene Sachsen-Anhalts ist überall und vielfältig und benötigt Unterstützung, statt Spardiktate
Dr. Petra Sitte

Ratschlag 2016

Der kommende Ratschlag findet vom 16.-17. April 2016 in Halle (Saale) statt. Nähere Informationen folgen in Kürze. Hierfür werden noch Übernachtungsplätze gesucht. Wer helfen kann, meldet sich bitte bei Richard unter der Telefonnummer 0345-68920811

Einladung

Liebe Attacies,

der Attac-Frühjahrsratschlag 2016 findet vom 16. bis 17. April in Halle an der Saale im Kulturzentrum Franckestr. 1 statt. (10 Minuten zu Fuß vom Bahnhof entfernt - siehe Anfahrt)

Wir beginnen am Samstag, 16.4., um 11 Uhr und beenden den Ratschlag am Sonntag Mittag.

Der Frühjahrsratschlag dient vor allem der strategischen Beratung für das laufende Jahr sowie der Vernetzung der aktiven Zusammenhänge in Attac, der bundesweiten Arbeits- und Projektgruppen.

Wir werden uns auf diesem Ratschlag mit der Studie „Die Zukunft von Attac-Stärken, Probleme, Handlungsoptionen“ beschäftigen, die von der Rosa-Luxemburg-Stiftung erstellt wurde und euch in den nächsten Tagen über die Gruppen-Liste zugänglich gemacht wird.

Zur Bearbeitung werden Rat und Ko-Kreis einen Verfahrensvorschlag machen.

Weitere Themen werden sein:

- * Wie setzen wir „Recht auf Willkommen“ durch gegen Abschottung und Fremdenfeindlichkeit?
- * Die nächsten Schritte zur Verhinderung von CETA, TTIP und TISA
- * Blockupy u.a. - Wie weiter im Kampf gegen die Austeritätspolitik und für ein solidarisches und gerechtes Europa?
- * "Raus aus der Kohle – sofort und überall" im Schwerpunkt "Globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden."

Weitere Informationen bzgl. des Programms: <http://attac.de/ratschlag>

Übernachtung: Es gibt Übernachtungsmöglichkeiten direkt vor Ort (ohne Duschen) sowie einige Privatunterkünfte.

Verpflegung: Für die Verpflegung am Samstag/Sonntag morgen wird gesorgt. Wir werden dabei vom Team des Kulturzentrums unterstützt - nähere Informationen folgen bald

See you in Halle

Die Ratschlags-Vorbereitungs-AG

Linkes Blatt

Impressum:

DIELINKE Halle, Stadtvorstand
DIELINKE Saalekreis
Leitergasse 4
06108 Halle (Saale)

Telefon 0345/2025590
eMail:
linkesblatt@dielinke-halle.de
Marianne Böttcher (v.i.S.d.P)
Herstellung: Eigendruck
Erscheinungsweise: monatlich

Auflage: 600 Exemplare

Spende erbeten

Endredaktion dieser Ausgabe:
04.03.2016
Redaktionsschluss der nächsten
Ausgabe: 07.04.2016

Post von Lene

Meine lieben älteren und jüngeren Mitmenschen, ich dachte, heute kann ich mal nur über schöne Ferienerlebnisse im Schnee schreiben.

Aber nein, da kommt mir wieder so ein Artikelchen aus der Zeitung namens MZ in die Hände, weil mich die tolle Überschrift interessiert hat und Oma wieder etwas gemurmelt hat und nun muss wieder rausfinden, was damit gemeint ist!

Ich höre Oma schon wieder knurren, dass ich gefälligst meinen Kripps anstrengen soll und danach mit Unklarheitsfragen kommen kann.

Aber auch das Schöne will ich aus freudebringenden Gründen nicht ganz weglassen.

Ferien! Schnee! Herrlich Alles ganz weiß draußen. Aber auch alles, ich auch. Schneemann! Schneeballschlacht mit Opa! Toll!

Mit Oma und Opa ging es in die Heide zum großen Rodelberg. Da stand auch aus unserer 6b eine gehäufte Schar von Jungen herum und lästerten von wegen Schisser und so. (wenn man ihnen einzeln als Mädchen gegenübersteht, kriegen sie öfters mal ein gerötetes Haupt).

Und wenn ich noch so viel Schiss hätte, denen hätte ich das nie gezeigt. Mit Oma und Opa fahren wir als Bob!! an den Knaben vorbei. Die haben vielleicht Augengemacht!

Ich habe ihnen zur Vorsicht eine lange Nase gemacht und die Zunge rausgestreckt.

Naja, wenn die so doof glotzen!

Oma sagt, das gehört sich nicht, auch wenn es bloß Jungen aus meiner parallelen Klasse sind.

Na, die kennt die ja nicht. Am nächsten Morgen stöberte ich mal wieder in den rumliegenden Zeitungen, denn als Linke muss man sich für alles, was so in der Welt, in unserem Land und in Halle passiert, interessieren. Und so las ich in der Zeitung namens MZ: „Winter sabotiert den Verkehr“. Ich hatte nämlich beobachtet, dass Oma ein bisschen komisch geguckt, dann mal gelacht und den Kopf geschüttelt hat. Dabei murmelte sie etwas vor sich hin, was ihr euch vielleicht erklären könnt. Aber ich habe im Unterschied zu ihr keine Schwer- sondern eine Leichterhörigkeit und so hörte ich folgenden komischen Satz: „Was waren doch schnell die Hauptfeinde des Sozialismus? Frühling, Sommer, Herbst und Winter, das ich nicht lache.“ Sicher wisst Ihr, was sie damit meinte.

Aber meine Neugier war geweckt. Zunächst musste ich herauskriegen, was sabotiert bedeutet. Im Duden fand ich das Wort zwar, aber ohne Erklärung. Selbst auf die Gefahr hin, wieder einen Gripsanstrengungshinweis zu kriegen, fragte ich bei Oma nach und sie lächelte und sprach, ich soll lieber nach dem Dingwort darunter nachgucken. Das wird anders geschrieben als gesprochen, weil es aus dem Französischen stammt. Ha, hier steht es mit Erklärung: „Vorsätzliche Schädigung oder Zerstörung von wirtschaftlichen und militärischen Einrichtungen“. Was ich hier nicht verstehe- wieso vorsätzlich? Der Winter, das steht also fest, ist nicht nur ein Freudenbringer für Kinder, Schneemänner und Natur, sondern ein Schädling für die Autos und Busfahrer. Als ich das empört zu Oma und Opa sagte, grinste Opa und Oma sagte, ich soll mal den Artikel lesen und dann kann ich ja immer noch nachfragen, wenn ich was nicht kapiere. Das tat ich dann auch, und als ich den folgenden hübschen Satz las, war alles klar, schon sprachmäßig: „Es ist kein Geheimnis, dass Sachsen-Anhalts Winterdienst auf Rille läuft.“ Dann kam raus warum: Ein Herr Minister namens Webel aus Magdeburg hatte zugegeben, dass es „massiv an fest angelegtem Personal mangle“, das den Schnee von den Straßen schieben sollte. Jetzt werden von ihm Arbeiter gesucht, die man für das Schneeschieben ausleihen kann und sie dann, wenn man sie nicht mehr braucht, zurückgibt. Man nennt sie auch Leiharbeiter. Ich weiß von meinem Kumpel Leo, dass sein Papa zu Herrn Harz um Geld betteln muss, weil er keinen Dschob kriegt. Ich frage euch nun, warum nimmt ihn Herr Webel nicht und will sich lieber woanders Arbeiter borgen? Das kapiere ich einfach nicht. Das habe ich auch zu Oma gesagt und gefragt, ob das was mit der austeritätsmäßigen Politik wie bei den Lehrkräften zu tun hat. Endlich – ein fröhliches Lächeln bei Oma und ein Richtig! Arme werden gezwackt und von den Reichen nimmt man es nicht. Und wofür werden dann die Steuern verwendet, die von Mamas und Papas Gehalt abgezogen werden? Oma sagt: Zum Beispiel für eine Waffenlobbi (?) in Berlin. Hä?

Tschüs

Eure Lene



BBZ „lebensart“ informiert:

BBZ „lebensart“ begrüßt trotz einiger Leerstellen LSBTTI-Aktionsprogramm

Das kürzlich von der Landesregierung beschlossene „Aktionsprogramm für die Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgendern, Transsexuellen und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTTI) in Sachsen-Anhalt“ wird vom BBZ „lebensart“ e. V., Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität ausdrücklich begrüßt. Neben exzellenten Kurz-Analysen zu verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen enthält das Programm viele konkrete Maßnahmen, die Akzeptanz befördern und Diskriminierungen abbauen können. Wir verweisen aber auch darauf, dass im Maßnahmenkatalog konkrete Aussagen u. a. zu Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte, zu LSBTTI-Schulauflärungsprojekten sowie zur Profilierung und Förderung von LSBTTI-Fachorganisationen fehlen.

Wir fordern, dass das Programm finanziell untersetzt sowie die Umsetzung und Ergänzung zügig in Angriff genommen wird. Aktuell sollte z. B. der Fokus den in Überarbeitung befindlichen Fachlehrplänen für Gymnasien gelten. Leider finden sich im neuen Lehrplan für Deutsch kaum Literaturempfehlungen, bei denen LSBTTI im Mittelpunkt stehen.

http://www.mj.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MJ/MJ/lsbtti/pdf/aktionsprogramm-akzeptanz-lsbtti-lsa.pdf

Filmabend „Freier Fall“ (D 2013, 100 Minuten) Freitag, 4. März 2016, 19 Uhr im BBZ „lebensart“ e. V.

Karriereaussichten bei der Bereitschaftspolizei, Nachwuchs unterwegs, die Doppelhaushälfte von den Eltern vorfinanziert: Marc's Leben ist gut eingerichtet. Doch dann lernt er bei einer Fortbildung den Kollegen Kay kennen. Beim gemeinsamen Lauftraining lernt Marc ein neues Gefühl von Leichtigkeit kennen – und wie es ist, Gefühle für einen Mann zu entwickeln. Hin- und hergerissen zwischen der ihm vertrauten Welt und dem Rausch der neuen Erfahrung gerät ihm sein Leben zusehends außer Kontrolle. Im freien Fall kann Marc es niemandem mehr recht machen. Am wenigsten sich selbst.

„Freier Fall“ ist junges, kraftvolles Kino aus Deutschland. Ohne zu werten oder seine Figuren zu verurtei-

len, erzählt Stephan Lacant das Drama eines Mannes, der aus seiner überschaubaren Welt fällt. Die fulminanten schauspielerischen Leistungen von Hanno Koffler, Max Riemelt und Katharina Schüttler vermitteln auf emotionale Weise, was es heißt, wenn Lebensentwürfe zu Bruch gehen und es keinen Weg mehr gibt, den Menschen, die man liebt, gerecht zu werden. Der Eintritt zum Filmabend kostet 4 Euro.

Bildungswochen „100% Menschenwürde - zusammen gegen Rassismus“ vom 10. bis 24. März 2016 in Halle (Saale)

Zum fünften Mal organisiert „Halle gegen Rechts - Bündnis für Zivilcourage“ mit zahlreichen Partner*innen und Unterstützer*innen Bildungswochen in Halle (Saale). Sie sind Teil der bundesweiten Initiative der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“, veranstaltet vom Interkulturellen Rat Deutschland. Am 10. März 2016 findet der bundesweite Auftakt der Wochen in Halle statt. Im gesamten Stadtgebiet und dem BildungsLokal in der Innenstadt werden Ausstellungen, Lesungen, Filmvorführungen, Gespräche und Workshops angeboten.

Das Hallenser Bündnis für Zivilcourage sagt: „Uns alle betrifft das Thema Rassismus! Durch selbst erfahrene Ausgrenzung, durch eigene oder beobachtete rassistische Einstellungen und Handlungen. Der Rassismus und die rassistische Ablehnung und Abwertung von Geflüchteten, Migrant*Innen sowie vermeintlich »Anderen« und »Fremden« hat sich in der Mitte der Gesellschaft verfestigt. Nur, wenn wir uns die Realität von Rassismus eingestehen und uns mit eigenen Vorbehalten auseinandersetzen, können wir glaubwürdig und erfolgreich zusammen gegen Rassismus eintreten. Die Menschenwürde darf für keinen politischen oder ideologischen Zweck verhandelbar sein.“

Das BildungsLokal als zentraler Veranstaltungsort befindet sich am Waisenhausring 1b in 06108 Halle (Saale).

<http://www.bildungswochen.de/>

http://www.halle-gegen-rechts.de/attachments/article/197/programmheft_2016_web.pdf

Als Mitglied von „Halle gegen Rechts - Bündnis für Zivilcourage“ hat das BBZ „lebensart“ e. V. im Rahmen der Bildungswochen eine eigene Veranstaltung organisiert:

Filmabend „CALL ME KUCHU“ (USA/UG 2012, 90 Minuten, Original mit deutschen Untertiteln)

Dienstag, 22. März 2016, 20 Uhr im BildungsLokal,
Waisenhausring 1b, 06108 Halle

David Kato Kisule war ein Kuchu, d. h. ein Schwuler. Er war sogar der erste öffentlich bekennende Kuchu in Uganda, wo homosexuelle Handlungen unter Strafe stehen und weitere Verschärfungen geplant sind. Der Film begleitet Kato ein Jahr lang auf seinem mutigen Kampf um Entkriminalisierung und Anerkennung der Menschenrechte. Bereits 2005 hatte eine Zeitung fünfzig Schwule geoutet und ihr Leben in Gefahr gebracht. Im Oktober 2010 rief ein Magazin zur Ermordung Schwuler und Lesben im Land auf. Auf der Titelseite abgebildet: David Kato. Das sollte ihn schon bald auf brutale Weise sein Leben kosten. Auch aktuell könnte jederzeit die Todesstrafe in Uganda eingeführt werden.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Leitsätze für Diversität in der Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalts beschlossen

Auf seiner Sitzung am 15. Februar 2016 wurden durch den Landesjugendhilfeausschuss Sachsen-Anhalt einstimmig „Leitsätze für Diversität in der Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalts“ beschlossen. Das BBZ „lebensart“ war als Fachorganisation in die Erarbeitung einbezogen. Die Leitsätze haben empfehlenden Charakter und sollen dazu beitragen, Differenzlinien und damit verbundene Benachteiligungen sowie Diskriminierungen bewusster wahrzunehmen. Gleichzeitig soll die Entwicklung konkreter einrichtungsbezogener Handlungsmodelle angeregt werden. Das nun vorliegende Dokument orientiert sich am Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und an den Dimensionen der Vielfalt nach Gardenswartz und Rowe: „4 Layers of Diversity“. Der Landesjugendhilfeausschuss fasste folgenden Beschluss:

1. Der Landesjugendhilfeausschuss nimmt die Leitsätze zur Kenntnis und leitet sie als Empfehlung an die örtlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe weiter.

2. Der Landesjugendhilfeausschuss wird in regelmäßigen Abständen die Leitsätze für Diversität sowie deren Umsetzung überprüfen sowie bei Bedarf Korrekturen oder Erweiterungen vornehmen.

(nach einem Bericht des KgKJH)

Link zum Dokument: <http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/Diversity.pdf>

Beratungs- und Bürozeiten des BBZ „lebensart“ e. V.:
Dienstag: 9:30 bis 13.30 Uhr und 16:30 bis 19 Uhr
Mittwoch: 9:30 bis 13:30 Uhr
Donnerstag: 16:30 bis 19 Uhr
sowie nach vorheriger Vereinbarung

Liebe Genossinnen und Genossen,

Ende April kommt US-Präsident Obama nach Hannover. Zusammen mit Bundeskanzlerin Merkel will Obama die Hannover-Messe eröffnen und erklärtermaßen die stockenden Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP voranbringen. Konkret wollen Obama und Merkel strittige Punkte klären, um das Abkommen schnell zum Abschluss bringen zu können.

Ein breites Bündnis plant deshalb eine große überregionale Demonstration gegen TTIP und CETA für den Tag vor dem Obama-Besuch, am Samstag, dem 23. April, in Hannover. Los geht's um 12 Uhr am Trammplatz.

Unser Parteivorstand hat auf seiner letzten Sitzung bereits beschlossen, zu dieser Demonstration aufzurufen und weitere Aktivitäten gegen die Freihandelsabkommen TTIP und CETA in diesem Jahr zu unterstützen. Auch Euch möchten wir bitten, Euch den Termin für die Demonstration am 23. April vorzumerken und soweit möglich, für die Teilnahme an der Demonstration zu werben.

Um die Vorbereitung der gemeinsamen Proteste kümmert sich das gleiche Organisationsbüro, das bereits die Großdemonstration am 10. Oktober in Berlin auf die Beine stellte. DIE LINKE wird auf der Demonstration in Hannover mit einem eigenen Demonstrationsblock und Lautsprecherwagen vertreten sein. Weitere Informationen zur Demonstration, der Anreise und Materialien für die eigene Mobilisierung folgen in Kürze.

Wenn Ihr selbst oder andere Genossinnen und Genossen aus Eurem Kreisverband regelmäßig aktuelle Informationen zu unseren weiteren Aktivitäten gegen CETA und TTIP erhalten wollt oder Euch gleich aktiv in die Mobilisierung für die Demonstration in Hannover einbringen wollt, meldet Euch einfach per Email an tim.herudek@die-linke.de.

Mit solidarischen Grüßen

Pascal Meiser

Ein widerständiges Leben

Max Dankner - ein deutsch-jüdischer Kommunist und Widerstandskämpfer
Der Historiker Dr. Werner Dietrich zeichnet eine biographische Studie Max Dankners, des Kommunisten, Widerstandskämpfers, Spanienkämpfers und Kämpfers in der französischen Resistance, der bis an sein Lebensende den Idealen des Sozialismus treu blieb.

Mittwoch, 16. März 2016, 17:00 Uhr, Halle, Waisenhausring 1b

Eine Veranstaltung der VdN-BdA Sachsen-Anhalt im Rahmen der „Bildungswochen für Menschenwürde, gegen Rassismus“

„nd“ wird 70 und lädt zum Feiern ein

Vom 22. bis zum 24.4.2016 feiert »neues deutschland« mit ndLive seinen 70. Geburtstag. Am Freitag ab 18 Uhr heizen die Bands »Hasenscheiße« und »Rolando Random & The Young Soul Rebels« im eigens überdachten Innenhof des nd-Gebäudes mit Gitarren und Posaunen und gewitzten Texten für den Sonnabend vor. Ab 11 Uhr beginnt dann das Hauptprogramm mit Musik und Grill im Innenhof, gefolgt von Talkrunden zum Journalismus und der nd-Geschichte, Führungen durch die Redaktion, Ausstellungen, Lesungen, Filmen, Abendkonzerten, der »Best of Leserbrief-Show« und Redakteuren am DJ-Pult. Am Sonntag warten ein Frühschoppen und die szenische Lesung des Briefwechsels zwischen Christa Wolf und Brigitte Reimann auf die Besucher, begleitet vom sinnlichen 20er-Jahre-Jazz von Anna Margolina & Band. (psch)



Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Monat März Geburtstag haben.



Friedenskonferenz am 18./19. März 2016

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,

Deutschland führt Krieg. Im Dezember 2015 hat der Bundestag ohne große Diskussion in Parlament oder Öffentlichkeit beschlossen, die Bundeswehr in einen Kampfeinsatz nach Syrien zu schicken. Wieder ein Krieg, der den Terror bekämpfen soll. Ein Krieg, der das Völkerrecht verletzt, um Recht und Gesetz wieder herzustellen. Das ist schon in Afghanistan, im Irak, in Mali gescheitert. Waffengewalt und Waffenexporte schaffen keinen Frieden. Wir wollen einen realistischen Blick auf die Kämpfe um die Vorherrschaft in der Welt werfen.

Wir wollen über die dahinter stehenden Interessen und über friedliche Alternativen sprechen. Was sind Strategien für Frieden und Entspannung? Wie schaffen wir eine starke Bewegung gegen den Krieg? Diskutiert mit auf der „Friedens- und entspannungspolitischen Konferenz“.

Einige Höhepunkte des Programms:

Freitag, 18. März 2016

14:00 Uhr: Die neue Weltumordnung: Vorstellung dreier Studien im Auftrag der Rosa-Luxemburg-Stif-

tung (RLS)

18:00 Uhr: Nach dem Scheitern des War on Terror für einen New Deal gegen Krieg, Fundamentalismus und Gewalt. Eröffnung durch Katja Kipping (Vorsitzende, DIE LINKE)

18:30 Uhr Eröffnungspodium: Krieg schafft keinen Frieden. Linke Strategien gegen Krieg und Terror

* Jan van Aken (MdB, DIE LINKE)

* Kate Hudson (Stop the War Coalition)

* Volker Lösch (Theaterregisseur)

* Firoze Manji (ehem. Afrika-Direktor Amnesty International)

20:30 Uhr: Kunst in Zeiten des Ausnahmezustandes (Im Rahmen der Veranstaltung „48 Stunden Frieden“ der Rosa-Luxemburg-Stiftung.)

Samstag, 19. März 2016

10:00 Uhr: Begrüßung durch Dietmar Bartsch (Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag)

10:15 Uhr: Umbrüche in der Weltordnung und neue Kriege

- * Sabah Alnasseri (University of York/Canada)
- * Heike Hänsel (MdB, Die LINKE)
- * Jochen Hippler (Friedensforscher, Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen)
- * Volodomyr Ishenko (Center for Social and Labor Research Kiev), Der Ukraine-Konflikt, die EU, Russland und die Linke
(Im Rahmen der Veranstaltung „48 Stunden Frieden“ der Rosa-Luxemburg-Stiftung.)

14:00 Uhr Neue Deutsche Rolle in der Welt? Zwischen Hegemonie und Zwang

- * Uli Cremer (Grüne Friedensinitiative)
- * Stefanie Kron (Migrationsforscherin, RLS)
- * Tobias Pflüger (stellvertretender Vorsitzender, DIE LINKE)
- * Rainer Rilling (Universität Marburg)

16:30 Uhr Linke Alternativen für eine neue Friedenspolitik

- * Christine Buchholz (MdB, DIE LINKE)
- * Wolfgang Gehrcke (MdB, DIE LINKE)
- * Harald Wolf (MdB Berlin, DIE LINKE, angefragt)
- * Jürgen Wagner

(Informationsstelle Militarisierung, IMI)

19:00 Uhr: Kräfte bündeln für Frieden und globale Gerechtigkeit – Strategien für eine neue Friedensbewegung

- * Jakob Augstein (Verleger, Der Freitag)
- * Bernd Riexinger (Vorsitzender, DIE LINKE)
- * Marlies Tepe (Vorsitzende der GEW)
- * Stefanie Wahl (Pax Christi)

Zusätzlich gibt es noch rund 20 Workshops an diesem Wochenende. Für weitere Informationen findet sich hier das vollständige Programm der Konferenz: <http://www.die-linke.de/politik/aktionen/friedens-und-entspannungspolitische-konferenz/>

Wir freuen uns, wenn Sie/Du diesen Sondernewsletter an interessierte Personen weiterleiten.

Hier ein Flyer zum Download und weiteres Werbematerial.

Wir freuen uns auf Sie/Euch!

Viele Grüße,

das Vorbereitungsteam der Friedenskonferenz

PS: Der Eintritt zur Konferenz ist frei. Wir bitten aber um eine Anmeldung – insbesondere wenn Kinderbetreuung oder Assistenzbedarf notwendig ist.



Deutschland führt Krieg. Der Bundestag hat den Kampfeinsatz in Syrien beschlossen. Wieder ein Krieg, der den Terror bekämpfen soll. Aber Krieg und Waffenexporte schaffen keinen Frieden. www.die-linke.de/friedenskonferenz

Frühlingsakademie der LINKEN

Liebe Genossinnen und Genossen,
hiermit möchten wir euch zur inzwischen siebten Frühlingsakademie der LINKEN einladen. Sie wird vom 20.-24. April 2016 in der EJB Werbellinsee stattfinden.

Das diesjährige Thema lautet: „Der (un-?) aufhaltsame Aufstieg des Rechtspopulismus“.

In den letzten Monaten holt die Bundesrepublik Deutschland eine Entwicklung ein, die in vielen Ländern Europas schon „Normalität“ ist: Der Aufstieg des Rechtspopulismus. In der „Flüchtlingskrise“ genannten Situation, die eigentlich ein Staatsversagen ist, wird die AFD in Umfragen zur drittstärksten Partei. Ob der Aufstieg des Rechtspopulismus weitergeht, ist noch offen. Was aber klar ist: Die Linke und DIE LINKE müssen Erfahrungen reflektieren, Entwicklungen einschätzen und Gegenstrategien entwickeln. Dem dient die diesjährige Frühlingsakademie. In Veranstaltungen und Workshops wollen wir uns mit den Fragen beschäftigen, welche gesellschaftlichen Bedingungen den Aufstieg des Rechtspopulismus ermöglichten, wie sich AFD

und soziale Bewegungen von rechts entwickeln, was ihre ideologischen Wurzeln und Vorstellungen sind und bei welchen Bevölkerungskreisen sie Anklang finden. Auch die internationale Entwicklung des Rechtspopulismus soll beleuchtet werden. Die politische Praxis wird ebenfalls nicht zu kurz kommen. In ganztägigen Workshops sollen Felder konkreter Politik gegen Rechtspopulismus bearbeitet werden. Einige der Fragestellungen haben wir im angehangenen Flyer aufgelistet.

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Der Teilnahmebeitrag (Verpflegung und Unterkunft im Mehrbettzimmer) be-

trägt 40,00 EUR, ermäßigt 20,00 EUR. Für Bezieher/-innen von Transferleistungen ist die Teilnahme kostenlos. Fahrtkosten können leider nicht erstattet werden. Eine Kinderbetreuung wird bei vorheriger Anmeldung angeboten. Auf Wunsch ist eine Unterbringung in Doppelzimmern (einmaliger Aufpreis: 25,00 EUR) oder - sehr begrenzt - Einzelzimmern (einmaliger Aufpreis: 60,00 EUR) möglich.

Anmeldemöglichkeiten

per eMail: polbil@die-linke.de
online: <https://www.die-linke.de/partei/politische-bildung/weitere-terminen/Anmeldeformular/>
Telefon: 030 / 2400 9351
Post: DIE LINKE, Bereich Politische Bildung, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Programminformationen: <http://www.die-linke.de/partei/politische-bildung/fruehlingsakademie/fruehlingsakademie-2016/>
Anmeldeschluss ist der 10. März 2016.

FRÜHLINGS AKADEMIE

Der (un-?) aufhaltsame Aufstieg des Rechtspopulismus

20. bis 24. April 2016 EJB Werbellinsee

Aufruf zum Ostermarsch 2016 in Haldensleben

„Die Waffen nieder!“

„Die Waffen nieder, sagt’s vielen, vielen!“ waren die letzten Worte Berta von Suttners auf dem Sterbebett am 21. Juni 1914, keine sechs Wochen vor dem Ausbruch des Weltkrieges, vor dem sie als berühmteste Pazifistin ihrer Zeit stets gemahnt hatte.

Rüstung und Krieg beginnen auch hier. Seit fast 80 Jahren wird hier im Norden Sachsen-Anhalts in der Colbitz-Letzlinger Heide Krieg geübt. Ab nächstes Jahr soll auch der Stadtkrieg trainiert werden, in der über 110 Millionen € teuren künstlichen Kulissenstadt Schnögersburg. Die Bundeswehr wird auch hier ihren Afrikaeinsatz bimsen. Das modernste Kriegsübungszentrum in Europa, wird von der Firma Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH betrieben. Für das Einsatztraining sind alle im Bestand befindlichen bodengebundenen und luftgestützten Waffensysteme vorgesehen. Im Gefechtsübungszentrum Heer (GÜZ) werden u.a. auch NATO-Truppen ausgebildet. Das militärische Leistungsprofil des GÜZ wird gegenüber Industrievertretern präsentiert. So wurde u.a. 2010 ein Übungszentrum in die Vereinigten Arabischen Emirate für 70 Millionen € verkauft. Es braucht hier einen Umbau des Gefechtsübungszentrums zu einem Bildungszentrum für zivile Konfliktprävention und Konfliktbearbeitung.

Deutsche Waffen rüsten die Welt auf. Sie werden in Krisenregionen geliefert, z.B. nach Saudi-Arabien, das im Jemen Krieg führt und als Pate des so genannten Islamischen Staates auch in Syrien zählt.

„Es sind auch eure Waffen, vor denen wir fliehen!“, so Geflüchtete aus Syrien. Jede Waffe findet ihren Krieg, darum **„Die Waffen nieder!“**, darum jetzt Waffenexporte stoppen!

Der Krieg gegen den Terror hat eine Neuauflage bekommen. Deutschland hat als Reaktion auf die Anschläge von Paris im Eilverfahren Frankreich militärische Hilfe im Kampf gegen den so genannten Islamischen Staat zugesagt. Inzwischen sind Bundeswehrsoldaten in Syrien im Einsatz. Der Bundeswehreinsatz ist völker- und verfassungsrechtlich nicht gedeckt. Nach dem NATO-Angriffskrieg 1999 gegen Jugoslawien, dem 2001 begonnenen Krieg gegen den Terror, u.a. mit dem Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan, ist es der dritte Angriffseinsatz der Bundeswehr. Die Vorbereitung eines Angriffskrieges ist eine Straftat nach § 80 des Strafgesetzbuches. 15 Jahre Krieg gegen den Terror haben den Terrorismus nicht bekämpft, sondern gestärkt.

Krieg ist eine Hauptfluchtursache. Schluss mit den Militärinterventionen! Diese Welt braucht „nicht-militärische“ Strategien, die zivile, friedliche Konfliktlösung in den Mittelpunkt stellen. Darum **„Die Waffen nieder!“**

Nicht nur direkte, auch strukturelle Gewalt treibt Menschen in die Flucht. Verschließen wir nicht die Augen vor der permanenten Hungerkatastrophe in der Welt. 57.000 Menschen sterben pro Tag an Hunger. „Die Mechanismen, die für dieses tägliche Massaker verantwortlich sind, sind vielfach: Die Börsenspekulation auf Grundnahrungsmittel, die EU-Dumpingpolitik in Afrika, der Landraub, dann die Überschuldung der meisten Entwicklungsländer, die Investitionen in ihre eigene Landwirtschaft verhindert. Und letztlich der Agrartreibstoff.“ (Jean Ziegler) Die Freihandelsabkommen auch der EU werden zu Massenvernichtungswaffen, sie sollen die Profite europäischer Konzerne erhöhen und gehen zulasten der Lohnabhängigen, der Verbraucherinnen und Verbraucher und der kleinen Produzentinnen und Produzenten, insbesondere in den Ländern des Südens. **„Die Waffen nieder!“**- heißt hier - sich innerhalb der EU gegen Mandate für neoliberale Freihandelsabkommen auszusprechen und Verhandlungen über weitere Abkommen, wie z. B. TTIP und TISA, zu stoppen.

Die Flüchtenden gegen die Schwachen hierzulande auszuspielen, Spaltungen zu erzeugen und Solidarität zu verhindern – das ist die permanente Versuchung der realen Politik der Herrschaftseliten. Rechtspopulismus setzt auf Abschottung, Enthumanisierung und Entsolidarisierung.

Geben Sie eine menschliche Antwort auf die Herausforderungen dieser Zeit – „Die Waffen nieder!“ Nehmen Sie am Ostermarsch in Haldensleben teil!

Unser Ostermarsch erfährt vielfältige inhaltliche und materielle Unterstützung, siehe dazu www.ostermarsch-sachsen-anhalt.de



DIE LINKE.



www.froehlicheSpielgeraete.de

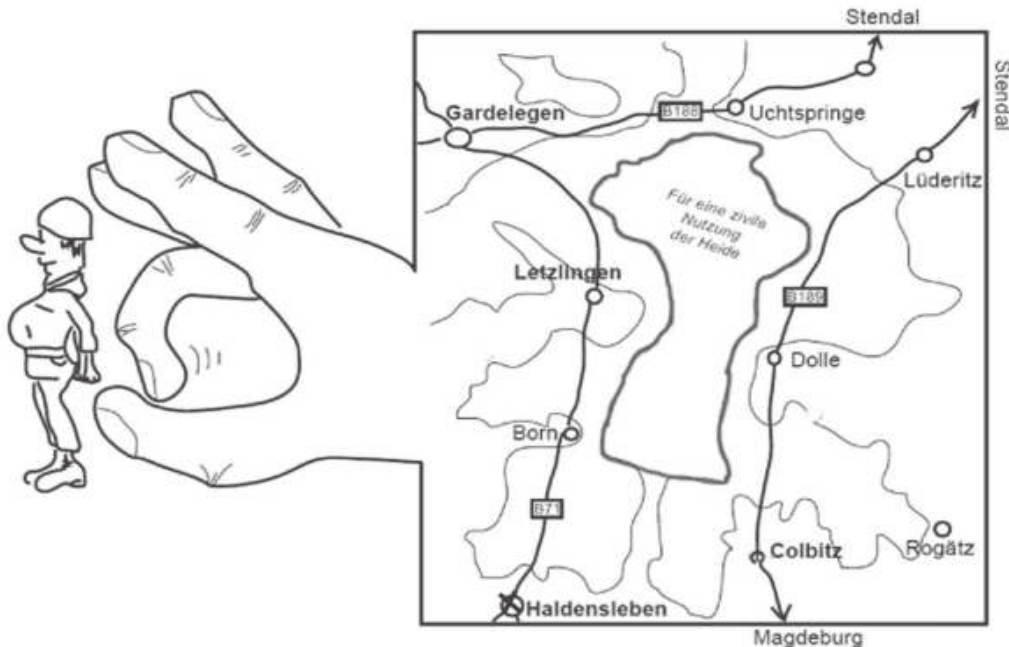


Das Aktionsbündnis /die Veranstaltenden setzen sich für Frieden und Demokratie ein. Rassistische, nationalistische, antisemitische, antimuslimische oder sonstige gruppenbezogene menschenfeindliche Positionen widersprechen dem Anliegen des Ostermarsches und haben bei uns keinen Platz.

Ostermarsch 2016

und 274. Friedensweg der Bürgerinitiative OFFENE HEIDE

“Die Waffen nieder!“



Ostermontag, 28. März 2016 in Haldensleben

Beginn um FÜNFvorZWÖLF, Markt in Haldensleben

- 11:55 Uhr** Eröffnung und Begrüßung durch **Peter Haese**, BI OFFENE HEIDE, **Guido Henke**, Vorsitzender des Stadtrates Haldensleben (Fraktion DIE LINKE) und Worte der Kirche auf den Weg durch **Eva Hadem**, Friedensbeauftragte der Evangelischen Kirchen Mitteldeutschlands.
- 12:15 Uhr** Beginn des Ostermarsches durch Haldensleben (ca. 4,5 Km)
- 14:00 Uhr** Entrée durch die **Martin-Rühmann-Band**
- 14:15 Uhr** Kundgebung auf dem Markt - es sprechen: **Regina Blenke**, Bürgermeisterin von Haldensleben, **Rex Osa**, Flüchtlinge für Flüchtlinge e.V. Stuttgart, **Christoph Marischka**, Informationsstelle Militarisation Tübingen, Moderation: **Lars Johansen**, Kabarettist
- 15:00 Uhr** Openair mit der **Martin-Rühmann-Band**. Im Text ihres Liedes „Arthur“, heißt es „... hoch am himmel segelt ne wimper und ich wünsche mir, dass du niemals marschierst, für nichts und niemanden parierst.“ – so der Appell für ein Leben ohne Militär.

Begleitprogramm: Umrahmt wird die Veranstaltung auf dem Marktplatz vom traditionellen Ostermarkt. Initiativen, Organisationen und Unternehmen informieren über ihre Arbeit und ihr ziviles Engagement. Eine entsprechende Versorgung gibt die Möglichkeit, sich zu stärken.

Fahrrad-Tour nach Haldensleben ca. 35 km

8:00 Uhr ab Alter Markt, Magdeburg
9.30 Uhr am Bf Wölmirstedt
11:30 Uhr an Markt Haldensleben
Rückfragen bei Wolfgang Beier Tel: 0152 01577023

Autokorso nach Haldensleben

9:30 Uhr ab Domplatz, Magdeburg
11:30 Uhr an Stendaler Str., Haldensleben
Mitfahrbörse: Iris Gottschalk Mobil 0176 32269940

365
♀

**Jeder Tag
ein Frauentag:
Gleichberechtigung
endlich umsetzen!**

DIE LINKE.

Jeder Tag ein Frauentag – Allen Frauen
und Feminist*innen alles Gute zum Frauentag!